

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht.....	IX
Abkürzungsverzeichnis.....	XIX
Einleitung	3
A. Rechtsstreitigkeiten im Zeitalter von Europäisierung und Globalisierung	3
B. Der Vergleich mit England	5
C. Gang der Untersuchung	6
Erster Teil: Gründe für die Anwendung ausländischen Rechts..	8
A. Der Beginn des Kollisionsrechts.....	8
B. Die niederländische Schule.....	10
C. Entwicklung des englischen Kollisionsrechts	13
I. Die späte Geburt des Kollisionsrechts in England	13
II. Der Einfluss Hubers auf Lord Mansfield.....	14
III. Das moderne englische Kollisionsrecht	14
D. Von Savigny und das Prinzip der Sachnähe	17
I. Der Bruch mit dem Souveränitätsgedanken.....	17
II. Anwendungsgründe der klassischen Lehre	18
E. Zwischenergebnis	20
Zweiter Teil: Überblick über den englischen Zivilprozess	21
A. Die englische Zivilgerichtsbarkeit	21
I. Die Gerichte.....	21
1. County courts und High Court.....	21

2. Court of Appeal, House of Lords und Privy Council	22
II. Präzedenzfallwirkung	23
B. Die neuen Civil Procedure Rules (CPR)	24
I. Inkrafttreten und Rechtsnatur der CPR	25
II. Gründe für die Reform	26
III. Kern der Reform	28
1. Das Overriding Objective	28
2. Case Management	29
3. Drei Verfahrensarten	29
IV. Beurteilung der Woolf-Reformen	31
C. Englisches Rechtsmittelrecht	32
I. Reichweite der review-Prüfung	37
II. Reichweite der rehearing-Prüfung	38
III. Kriterien für die Anordnung eines rehearing	38

Dritter Teil: Ausländisches Recht vor deutschen und englischen Zivilgerichten..... 40

A. Inland und Ausland	40
I. Bundesrepublik Deutschland und DDR	40
II. England, Great Britain, United Kingdom und British Isles	40
B. Recht und Tatsachen	42
I. Deutschland	42
1. Die Bedeutung der Abgrenzung	42
2. Die Kriterien für die Abgrenzung von Recht und Tatsachen	45
a. Logisch-begriffliche Revisionsmethode	47
b. Teleologische Methode	48
c. Stellungnahme	49
II. England	51
1. Die Bedeutung der Abgrenzung	51
a. Der jury trial und seine Auswirkungen auf die Trennung von Recht und Tatsachen	52
b. iura novit curia im englischen Recht?	53
c. Rechtsmittelrecht	54
2. Abgrenzungstheorien	54
a. Der „Trained lawyer“-Ansatz der Rechtsprechung	55
b. Abgrenzungstheorien in der Literatur	55
III. Zusammenfassung	58
C. Ausländisches Recht – Recht, Tatsache oder tertium genus?	59
I. Deutschland	59
1. Die Kategorisierung ausländischen Rechts als „Recht“	59

a. Wortlautargument	60
b. Systemargument	60
c. Die „Eigenart der Anwendung“ ausländischen Rechts	61
2. Neuere Betrachtungen zum ausländischen Recht.....	62
3. Stellungnahme	62
II. England.....	62
1. Die Kategorisierung ausländischen Rechts als Tatsache.....	62
2. Ausländisches Recht als „matter of fact of a peculiar kind“	65
3. Stellungnahme	67
III. Zusammenfassung	68
D. Einführung ausländischen Rechts in den Prozess.....	69
I. Deutschland	69
1. Zwingendes Kollisionsrecht.....	69
a. Anwendung des Kollisionsrechts von Amts wegen	70
b. „Fakultatives Kollisionsrecht“	71
c. Faktisches „fakultatives Kollisionsrecht“.....	73
2. Der Grundsatz der Amtsermittlung ausländischen Rechts	74
a. Die Begründung der Amtsermittlungspflicht durch die „ständige Rechtsprechung“.....	76
b. Die Begründung der Amtsermittlung durch die Literatur	78
aa. Das Wortlautargument	79
bb. Der dogmatische Ansatz.....	79
cc. Der kollisionsrechtliche Ansatz	80
dd. Stellungnahme.....	80
c. Entstehungsgeschichte und Gesetzesbegründung des § 293 ZPO	82
d. Grammatikalische Auslegung des § 293 ZPO	85
e. Stellungnahme	87
3. Ausländische Rechtsquellen und Rechtsanzeichen	87
4. Allgemeine Anforderungen an die Ermittlung ausländischen Rechts.....	89
5. Sonderfälle.....	92
a. Art. 40 Abs. 1 S. 2, 3 EGBGB	92
b. Eilverfahren.....	93
c. Versäumnisverfahren	94
6. Die Nichtermittelbarkeit ausländischen Rechts	96
a. Das Vorliegen von Nichtermittelbarkeit.....	96
b. Auswege aus der Nichtermittelbarkeit	97
c. Stellungnahme	99
II. England.....	100
1. Principle of voluntary pleading	101
a. Dogmatische Grundlagen	102
b. Ausnahmen vom principle of voluntary pleading und	

der Identitätsvermutung.....	105
aa. Zwingendes Kollisionsrecht in England?	106
bb. British Law Ascertainment Act 1859.....	109
cc. Schottisches und nordirisches Recht vor dem House of Lords	110
dd. Notoriety	110
ee. Die Nichtanwendung englischen Rechts	111
2. Die Anforderungen an das pleading	114
3. Zwischenergebnis	116
E. Der Sachverständigenbeweis	117
I. Deutschland	117
1. Freibeweis- oder Strengbeweisverfahren?	118
2. Sachverständigengutachten	121
a. Subsidiarität des Sachverständigengutachtens?	121
b. Verfahren und Auswahl des Sachverständigen.....	122
c. Sachverständige Ausführungen zum Kollisionsrecht.....	126
d. Kosten	127
3. Mitwirkung der Parteien.....	129
a. Privatgutachten und andere Formen der Mitwirkung.....	131
b. Auswirkung der Mitwirkung auf die Ermittlungspflicht des Gerichts.....	133
4. Stellungnahme	133
II. England.....	134
1. Oral evidence im englischen Zivilprozess	135
a. Der Zeugenbeweis.....	136
b. Expert Evidence.....	137
aa. Woolf-Reformen im Bereich der expert evidence	138
bb. Qualifizierung des Experten	143
2. Besonderheiten des Beweises ausländischen Rechts mittels expert evidence.....	143
a. Qualifizierung des Experten im ausländischen Recht.....	144
b. Single joint expert und ausländisches Recht	145
c. Verfahren.....	147
d. Beweislast und mangelhafter Beweis	148
III. Zwischenergebnis	151
F. Sonderfälle des Beweises	152
I. Präzedenzfälle und “Präzedenzgutachten”	153
1. England: Section 4(2) des Civil Evidence Act 1972	153
2. Deutschland: § 411a ZPO	157
3. Stellungnahme	160
II. Das Europäische Rechtsauskunftsübereinkommen	161
III. Evidence (Colonial Statutes) Act 1907	163
G. Gerichtsinterne Ermittlungen.....	164

I. Deutschland	165
II. England.....	167
III. Zusammenfassung	169
H. Die materielle Anwendung ausländischen Rechts.....	169
I. Deutschland	170
1. (Un-)Abgrenzbarkeit von Ermittlung und Anwendung.....	170
2. Anwendung und Auslegung wie „der Richter des betreffenden Landes“	171
3. Einzelfragen.....	172
a. Bindung an die ausländische Rechtsprechung?	172
b. Fortbildung ausländischen Rechts.....	173
c. Verfassungsmäßigkeit ausländischen Rechts.....	175
II. England.....	176
1. Unbestrittener Rechtsvortrag.....	176
2. Entscheidung nach Beweislast.....	177
3. Einzelfragen.....	179
a. Bindung an ausländische Rechtsprechung	179
b. Fortbildung ausländischen Rechts.....	180
c. Verfassungsmäßigkeit ausländischen Rechts.....	181
III. Zusammenfassung	182
I. Der Einfluss ausländischer lex causae auf Zuständigkeitsfragen.....	182
I. Europa	183
II. Deutschland	183
1. Internationale Zuständigkeit.....	183
2. Sachliche Zuständigkeit: § 119 Abs. 1 Nr. 1 lit. c GVG	184
III. England	185
1. Forum non conveniens	185
2. Sachliche Zuständigkeit und Allocation	188
J. Revisibilität ausländischen Rechts.....	188
I. Deutschland	188
1. Der Standpunkt der Literatur.....	190
2. Entwicklung der Rechtsprechung	191
a. Ausnahmen vom Grundsatz der Irrevisibilität	191
aa. Rückverweisung	192
bb. Gegenseitigkeitsprüfung.....	192
cc. Internationale Zuständigkeit.....	193
dd. Erstmalige Feststellung und Anwendung ausländischen Rechts	195
b. Prüfung ausländischen Rechts aufgrund Verfahrensrüge.....	197
aa. Revisionsfähigkeit des § 293 ZPO	197
bb. Verfahrensverstoß und Ermittlungsergebnis	198
cc. Reaktionen in der Literatur	201
3. Zwischenergebnis	201

II. England.....	202
1. Überprüfung von Tatsachenfeststellungen durch den appeal	203
a. Einführung neuer Tatsachen.....	203
b. Kontrolle der tatgerichtlichen Feststellungen.....	204
2. Bindung des Appeal-Gerichts an die Feststellung ausländischen Rechts.....	207
a. Guaranty Trust Corp. of New York v. Hannay	207
b. Parkasho v. Singh	208
c. MCC Proceeds Inc. v. Bishopsgate Investment Trust plc.	209
d. Morgan Grenfell v. SACE	212
3. Zwischenergebnis	213
Vierter Teil: Schlussbetrachtungen	215
A. Wesentliche Ergebnisse	215
B. Ausblick.....	217
Anhang	221
Literaturverzeichnis	225
Entscheidungsverzeichnis	239
Stichwortverzeichnis.....	243